



Ihre Errungenschaften sind für alle da:

AK Senioren



„Es geht um Dinge, die für alle das Leben leichter machen!“



Menschen in Kirchseeon

In unserem Ort gibt es zahlreiche Männer und Frauen, deren außergewöhnliches Engagement in Beruf, Ehrenamt oder der Kunst öffentliche Würdigung verdient. In dieser Rubrik stellen wir sie vor.

Ab wann ist man eigentlich Senior oder Seniorin? Kurzer Blick in die Runde, die sich zum Gespräch in der sonnendurchfluteten Cafeteria des neuen AWO-Seniorenzentrums eingefunden hat. Wer sollte das besser wissen als Sarah Berchtold, Natalie Katholing, Brunhilde Koller, Sonja Naumann, Maria Wollny und Irene Zapf – bilden sie doch mit Olivia Spanier und Sabine Wohnig, die an diesem Tag nicht da sein können, den AK Senioren. Eine eindeutige Antwort aber ist schwer bis unmöglich.

Was auch daran liegt, dass der Arbeitskreis, den es seit 2013 gibt, sich zwar auf die Fahne geschrieben hat, das Leben älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger durch seine Projekte zu verbessern, es aber im Endeffekt „um Dinge geht, die für alle das Leben leichter machen.“

Wie nötig das ist, weiß Natalie Katholing als Gemeinderätin sowie Beauftragte für Senioren und Behinderte. Auch aufgrund ihres Berufes als Krankenschwester ist sie oft beratend tätig: „Ich bin 24/7 erreichbar und mache viele Hausbesuche – das wird sehr gut angenommen.“

Aushäusig tätig war man hingegen bei den Spaziergängen, die der Eintragung von Kirchseeons barrierefreien Orten in der App „Wheelmap.org“ vorausgingen. Weiteres Resultat der Begehungen: ein abgesenkter Bordstein sowie ein Handlauf am Gehweg Spannleitenberg.

Um ganz anderen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, initiierte der AK die per Aufkleber erkennbaren „sympathischen Toiletten“ – in öffentlichen Gebäuden und Gaststätten kostenfrei nutzbar auch von „Nicht-Kunden“. Dazu Brunhilde Koller: „Jüngere würden manche Themen nicht ansprechen: Wir trauen uns!“

Sie ist schon seit der Gründung im AK. Irene Zapf erst seit zwei Jahren, als ihre Altersteilzeit begann. „In meinem Bekanntenkreis gibt es einige, deren Angehörige Hilfe brauchen. Darum weiß ich, wie wichtig der AK ist.“

Manche der Projekte existieren schon lange, wie etwa das „Einkaufswagerl“. Seit acht Jahren kann man sich damit an bestimmten Tagen zum Supermarkt bringen lassen. Und natürlich wieder zurück. Es dürfte allerdings gern von noch mehr Leuten in Anspruch genommen werden: „Einfach im Rathaus melden!“

Keine Hemmschwelle gibt es bei der Nutzung der ebenfalls auf Initiative des AK aufgestellten Spielgeräte zum Krafttraining von Beinen, Händen und Gelenken in der Karl-Birkmaier-Straße vor der Unterführung. Immer wieder kann man dort und auf den gut genutzten Ruhebänken Großeltern-Enkel-Gespanne beobachten. Als nächstes soll die Anschaffung eines Bodentrampolins folgen. Wie gut das für Koordination, Ganzkörpertraining, Gleichgewicht, aber auch für den Kopf ist, weiß Sarah Berchtold durch ihren Beruf als Sozialdienstleitung des AWO-Seniorenheims. Sie ist Teil des AK, um „Ängste zu nehmen und mit den Senioren in der Gemeinde ein Netzwerk aufzubauen“.

Die Verbindung zwischen dem AK und den Heimbewohnern ist längst da: Einmal im Jahr wird jedem Einzelnen durch eine selbstgemachte Karte, Süßigkeiten und gute Wünsche Freude bereitet. Federführend dabei sind Brunhilde Koller und Maria Wollny. Letztere ist schon seit bald 40 Jahren in der Seniorenarbeit aktiv. Die beiden Damen leiten auch die Bastelgruppe im „Cafe Zam“, wo vor allem Objekte aus Papier entstehen.

In dem Generationencafé, jenem offenen Treffpunkt in der Münchner Straße 8, findet aber noch viel mehr statt: Brettspielnachmittage oder Gedächtnistraining mit Sprach- und Spaßspielen. So entstehen Sozialkontakte und es entwickeln sich sogar Freundschaften. „Eine Anmeldung ist nicht nötig, einfach montags von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr vorbeischaun!“

Kommen könne auch jeder, der ein Anliegen in Sachen „Senioren“ habe. Telefonisch ist der AK unter (08091)552-521 erreichbar.

Von Vorteil bei der Realisierung von Vorhaben ist die gute Zusammenarbeit des AK mit Landkreis und Rathaus, wo Olivia Spanier als Bindeglied zur Abteilung Soziales fungiert und so immer der „kurze Dienstweg“ gegeben sei. Wie wichtig das Thema der Gemeinde ist, zeige sich auch durch den Mobilitätstag am 22. September – sogar mit Sperrung in der Innenstadt (auf Höhe Münchner Str.30).

Ist Kirchseeon also ein Paradies für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger? Jein. Um Senioren den Verbleib zu Hause ermöglichen zu können, müsse sich doch noch einiges tun, meint Sonja Naumann: „Wir brauchen ein Angebot an Tagespflege sowie mehr seniorenrechtliches und betreutes Wohnen.“ Den Engpass der ambulanten Pflege dürfe man ebenfalls nicht verschweigen. Auch darum, betont sie, sei es ein großes Glück, das AWO-Seniorenzentrum zu haben, das sie aus langjähriger persönlicher Erfahrung gut kenne und sehr schätze.

Am Ende des Gesprächs bittet der AK darum, noch einmal deutlich zu machen, dass alle Interessierten herzlich eingeladen sind, sich einzubringen. In einem Arbeitskreis, der nicht nur den Aktiven Freude macht, sondern von dem die ganze Marktgemeinde profitiert. Die Termine stehen in Kirchseeon aktuell.

Und die Sache mit dem „Eintrittsalter“ für Senioren? Hänge nicht von einem Datum im Ausweis ab und sei sowieso überhaupt nicht entscheidend, befindet die Runde am Tisch. Und lacht.

Text: Michaela Pelz – i. A. vom Markt Kirchseeon, Foto Jarmila Hajek

Kennen auch Sie Menschen, die Besonderes leisten in Kirchseeon und eine Würdigung in dieser Rubrik verdienen? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an kirchseeon-aktuell@kirchseeon.de oder Ihren Anruf unter **Tel. 08091 / 552-17**.